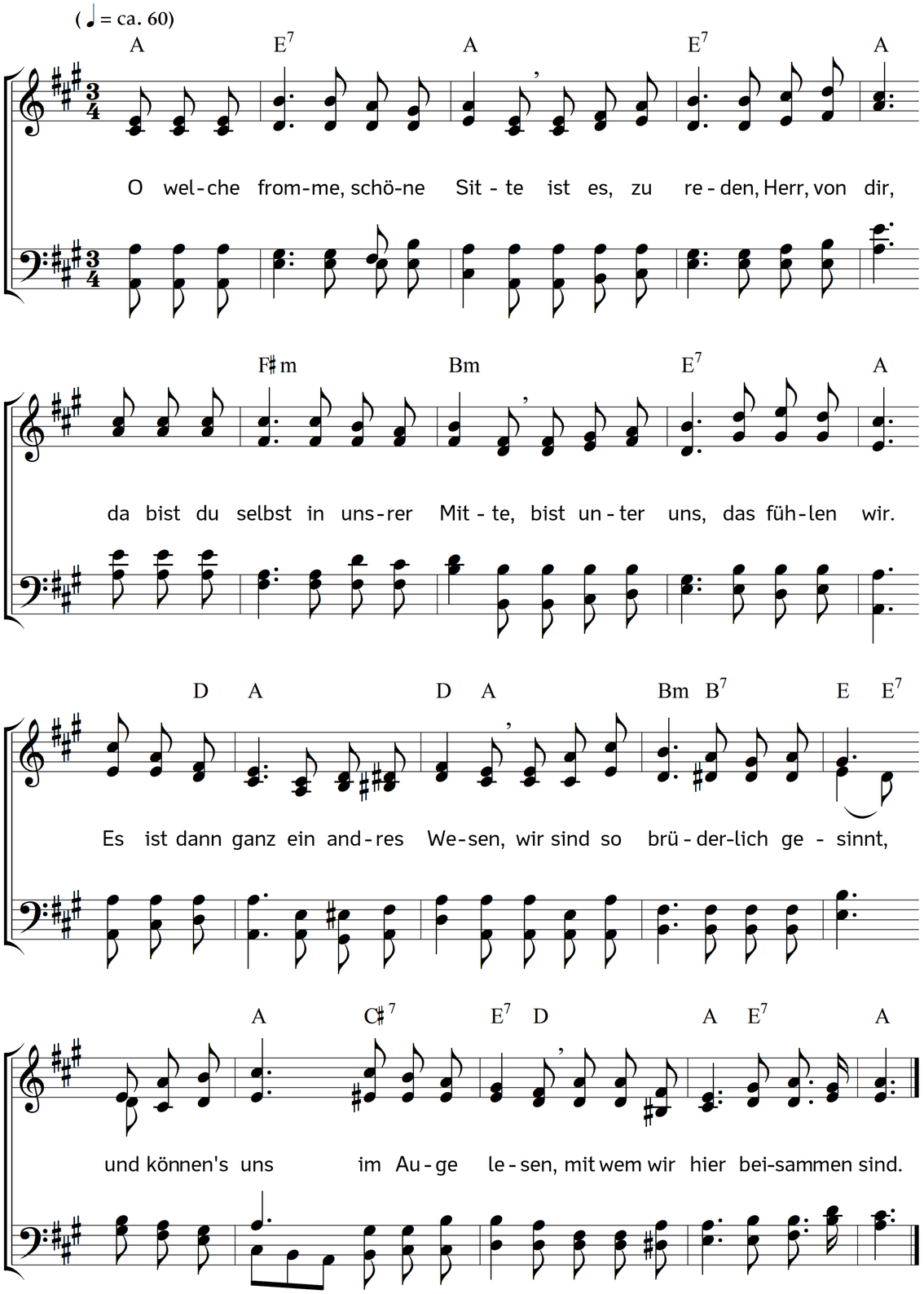
SEGEN CHRISTLICHER GEMEINSCHAFT



2. Wie weit entflieht der Selbstsucht Fehde,
wie weicht zurück der eitle Scherz,
in freier, offner Freundesrede
schließt sich dem Herzen auf das Herz.
Wir haben viel uns mitzuteilen,
wir haben viel uns zu gestehn,
und möchten länger so verweilen,
uns öfter so beisammen sehn.

3. Wir fangen immerdar aufs Neue
die liebliche Erzählung an,
wir reden von des Herren Treue
und dem, was er an uns getan;
wie er zuerst das Herz gerühret
durch Freude oder Ungemach,
und uns mit so viel Huld geführet
seitdem und bis auf diesen Tag.

4. Da fühlt man seines Geistes Wehen,
und wie er sich zu uns bekennt;
das ist ein segnendes Gestehen,
auch wenn man seine Fehler nennt,
auch wenn man sich in Demut beugen
und vielfach sich verklagen muss;
man spürt des unsichtbaren Zeugen
erquickend milden Friedensgruß.

5. Man fühlt sich aller Not enthoben,
in einen höhern Kreis entrückt,
man ahnt die Wonne, die uns droben
in seinem Umgang einst entzückt.
Man ist einmal so ganz ein andrer,
neu aufgelebt und angefacht,
ein eingekehrter froher Wandrer,
dem alles hold entgegenlacht.

6. O segne, Herr, denn unsre Hütte
recht oft durch deine Gegenwart,
sei immerdar in unsrer Mitte,
sind wir vereint in solcher Art.
Ernähre unsrer Andacht Flammen,
in deinem heilgen Namen führ
uns oft in dieser Zeit zusammen,
bis wir versammelt sind bei dir.

Text: Carl Johann Philipp Spitta. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2016 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/124/